

GASTBEITRAG

Standardisierte Schnittstellen bilden den Antrieb für Kooperationen



André Rochlitzer-Marquier

Sprecher des Arbeitskreises
Schnittstellen & Prozesse

Experte Breitband Interoperabilität,
1&1 Telecommunication SE

Wenn eine neue Kooperation verkündet wird, dann ist die Freude allseits oft groß. Der Markt arbeitet erfolgreich zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zusammen, und die Politik schaut zufrieden auf den Erfolg. Der Motor für den Gigabit-Ausbau scheint angelaufen zu sein.

Doch hinter nahezu jeder Kooperation verbirgt sich ein Schlüssel, der oftmals zu komplex ist, um ihn überhaupt in der Berichterstattung der Medien zu erwähnen. Denn keine erfolgreiche Kooperation im Markt wäre ohne die S/PRI-Schnittstelle (Supplier/Partner Requisition Interface) möglich. Sie ist es, die überhaupt eine Nachfrage der Ressourcen beim Partnerunternehmen ermöglicht, jedoch ohne wiederkehrenden Entwicklungsaufwand. So hat der VATM mit seiner damals zukunftsweisenden Idee, marktweite Schnittstellen zu unterstützen, eine Entscheidung mit Weitblick getroffen. Längst ist die Schnittstelle aus ihren Kinderschuhen herausgewachsen. Heute entwickelt der Arbeitskreis diese Schnittstelle und die Prozesse regelmäßig weiter, um sie an die Bedürfnisse der Unternehmen anzupassen. Damit ist diese Schnittstelle der Treibstoff einer jeden Kooperation.

Dabei spricht für die S/PRI-Schnittstelle, dass sie im Grunde sogar technologieneutral konzipiert wurde. Erst in Kürze wird sie daher um

die spezifischen Anforderungen an Koax-Netze erweitert, da sie Grundlage bereits geplanter Kooperationen ist. Doch nicht nur die Anbieter- und Nachfragerseite steht bei der Entwicklung von Schnittstellen

im Fokus. Bereits seit 2013 bietet der Arbeitskreis mit der WBCI (WITA Based Carrier Interface) eine Schnittstelle an, die effizient die Vorabstimmung und den unterbrechungsfreien Anbieterwechsel von Endkunden zwischen zwei Endkundenvertragspartnern ermöglicht. Mit rund 90 Prozent Abdeckung verdrängt sie die antiquierten Austauschprozesse mittels Fax immer weiter an den Rand der Bedeutungslosigkeit. Als Zahnräder zwischen den Schnittstellen steht eine Vielzahl von Geschäftsprozessen, die deren reibungsloses Zusammenspiel, aber auch das Handeln der jeweiligen Akteure definieren. Die Prozesse werden vom Arbeitskreis kontinuierlich an die Marktbedürfnisse angepasst und unterliegen damit einer ständigen Optimierung.

Eine Besonderheit bildet die vollständige Transparenz der Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises. Diese werden bereits seit fünf Jahren öffentlich bereitgestellt und können somit von allen Marktteilnehmern abgerufen werden. Dies ist auch von großer Bedeutung für den Arbeitskreis, denn um konsequent die Entwicklungen an den Bedürfnissen des Marktes auszurichten, bedarf es der stetigen Rückmeldung des Marktes.

Dass künftig die Zahl der Kooperationen steigen wird, liegt nicht nur an den mit dem EU-Kodex eingeführten regulatorischen Vorgaben, die eine Zusammenarbeit zukünftig erleichtern werden. Es liegt auch daran, dass immer mehr Unternehmen auf dieser gemeinsamen Basis der Schnittstellen operieren. „Gemeinsam sind wir stark“, scheint das Motto der Stunde zu sein. Dieses Zeichen geht auch von der stetig wachsenden Mitgliederzahl des Arbeitskreises aus. Mit Blick auf die Zukunft zeigt diese Entwicklung deutlich, dass sich der Umgang im Markt positiv entwickelt hat.

